

Bruxelles, le 27-12-1956

Liebe Tante Annemarie, lieber Onkel Ludwig und Hans,

Nun wird es aber mehr als Zeit Euch ein Lebenszeichen zu geben. Meine Karte aus Locarno habt Ihr hoffentlich erhalten. der darauf folgende Brief, wie angekündigt ist bisher nicht abgegangen. Aber nehmt es mir nicht uebel. Ich denke oft an Euch, wenn ich auch nicht immer schreibe. Ueber die Schweiz hoere ich wie es Euch geht und freue mich ueber jede gute Nachricht. Tante Hilde sendet mir ab und zu einen Brief von Euch, den ich dann wieder zurueck schicke.

Von mir kann ich Euch Lieben nur gute Nachrichten geben. Alles geht gut. Seit Ende 55 bin ich im Bureau als Stellvertreterin des Directors genannt worden, und meine ganze Lage hat sich natuerlich dadurch verbessert. Da ich die Arbeit nun ein Jahr gemacht habe und sie zufrieden waren, wird nun alles ganz offiziell gemacht und eine neue Zulage ist mir ab I-I-57 zugesprochen worden. Ich weiss noch nicht wie viel aber es wird immer gut gebraucht.

Stellt Euch vor Anfang Dezember bekam ich ganz unerwartet vom Entschaedigungsamt Nachricht, dass mir ein Vorschuss zugesprochen worden sei. Zwei Tage darauf berichtete die Bank in Berlin, bei der ich vor einem Jahr ein Konto eroeffnet hatte, dass mehere tausend DM. auf mein Konto ueberwiesen worden seien. All das so von heute auf morgen. Ich konnte es kaum glauben. Na das gab Laufereien um hier nun ein Bankkonto zu eroeffnen und den Transfer zu machen. Inzwischen ist alles erledigt. Konnte ohne weiteres das Geld nach hierbekommen und sehr gut transferieren.

Im Laufe des kommenden Jahres will ich mir in aller Ruhe ein huedschen kleines Appartement suchen, ganz modern, so ein amerikanisches Flat, 2 Zimmer kleies Bad und Kueche und es nett einrichten. Ich habe doch so manches schoene Stueck von zu Hause. Ich bin ganz gluecklich mit dem Gedanken ungehen zu koennen ein richtiges kleines eigenes Heim zu haben und endlich nach 18 Jahren meine Koffer auspacken zu koennen.

Ganz unabhengig davon hatte ich, direct nach Heimkehr aus den Ferien ~~deine~~ belgische Staatsangehoerigkeit beantragt. Das ist eine lange Angelegenheit und vor allem sehr kostspielig. Die Nationalitaet kostet mich 15.000.--Frs. Inzwischen sind die Nachforschungen und alles was so dazu gehoert weit vorgeschritten, so dass ich denke im Laufe des kommenden Jahres sie bekommen zu koenne. Zuvor muss sie vom Chambre und vom Senat anerkannt werden.

Ich hatte mir das Geld gespart und es ist mir inzwischen sogar eine Erminderung der Haelfte der Summe zugesagt werden.

Aus diesem Grunde will ich mit dem Umzug bis nach der Anerkennung warten. Denn wenn ich eine groessere Wohnung nehme, werde ich die totale Summe bezahlen. ^{solange} Solange das Geld aber auf der Bank bleibt wird es nicht taxiert

Ich hoffe Euch bei Eurem naechsten Kommen dann netter als das erste mal bei mir aufnehmen zu koennen. Ich denke in den kommenden Semestern weitere Auszahlungen zu bekommen und dann auch meinen Wunsch Euch zu besuchen verwirklichen zu koennen. Der Anfang ist gemacht und mit Geduld wird alles Weitere hoffentlich in nicht zu langer Zeit folgen. - Auf alle Faelle hoffe ich, Euch zur Weltausstellung, in Bruxzelles in 1958, hier zu haben. Schon jetzt sind alle Hotels vor besetzt.- Die ganze Stadt ist im Umbau und alle Nationen sind tuechtig dabei ihre Ausstellungsraeume zu bauen. Das wird sicher interessant auch fuer Euch sein und schon jetzt lade ich Euch ganz herzlich fuer MONATE ein.

Ich selbst war viel in diesem Jahr unterwegs. Im Mai verbrachte ich 5 Tage mit Montroses zusammen in Frankreich an der Loire. Wir haben dort ein Faesschen Wein geholt Rosé d'Anjou, direkt vom Weingut. Der Besitzer der nur 36 Hectar Weinberge hat, hat uns die Gegend, die Weinberge, und alles interessante gezeigt und erklärt und natürlich viele Sorten Kosten lassen. Es war eine schoene Fahrt besonders da es hier noch so winterlich war und wir dort in den Fruehling kamen. Alle Baeume bluehten. Der Wagen war auf der Rueckreise mit Flieder beladen. Zurueck ging es durch die Bretagne und da das Wetter herrlich war machte Herr Montrose uns eine Ueberraschung und fuhr bis ans Meer, bis zu dem famoesen St Michel. Eine Festung die zwei Kilometer entfernt im Meer liegt. Ein Dieg fuehrt seit einigen Jahren bis hin. Das war hochinteressant zu sehen. Ueber die Normandie gings heim nach Bruxelles.

Ende August kamen denn die grossen Ferien. Sie waren fantastisch. Von hier nach Koeln dort ueber die Autobahn Nord-Sud bis nach Heidelberg. Dort blieben wir die erste Nacht, besichtigten die Stadt, die Burg und fuhren am naechsten Tag den Neckar entlang bis Stuttgart, weiter ueber Donaueschingen wo die Donauquelle ist, an den Bodensee. Wir machten eine schoene Tour am See und fuhren abends bis nach Schaffhausen, wo uebernacht wurden. Der erste Besuch am folgenden Tag war fuer die Rheinflaelle reserviert. Das lohnte sich wirklich anzusehen, mit welcher Wucht das Wasser, das wie Kristal aussieht, so herunterfaellt. Gegen Mittag ging es nach Zuerich, weiter um den Zuericher See, dann hoch in die Berge und wieder runter nach Brunnen an den Vierwaldstaedtersee. Haben uns die Tellskapell angesehen, sind bis runter gelaufen. Das Wetter war herrlich aber ein starker Wind, sodass der See einen besonderen Eindruck machte. Von dort ging es dann Bergauf bis zum St Gotthard. Dort, am Eingang des Tunnels haben wir den Wagen auf den Sonder-Zug gefahren und fuhren so mit dem Auto durch den Tunnel. Auf der anderen Seite fuhr man einfach runter, alles ist bequem vorgesehen, keine Formalitaeten und weiter ging die Reise durchs Tessin bis nach Locarno, wo wir 14 Tage blieben. Von dort wurden Ausfluege gemacht um den Lago Maggiore, einfach fantastisch, auch mal noch Lugano, in die Berge und auf die Inseln. Es wird zu lang Euch die Einzelheiten zu erzaehlen. Am letzten Tag fuhren wir um den See, so ganz langsam um alles Schoene nochmals zu sehen und durch Italien, den Simplon-Tunnel wieder in die Schweiz. Durchs Rhonethal an den Genfersee und kamen am Abend in Genf an. Ich wollte so gerne Weil'guten Tag sagen, und besonders Tante Hilde, so haben wir es so eingerichtet. Wohnten in einem Hotel direct am See und am naechsten Tag, Sonntag morgen kam Onkel Otto uns holen. Waehrend er mit Montroses eine Tour durch die Stadt machte, verbrachte ich einen Augenblick mit Tante Hilde. Beide habe ich unveraendert gefunden, immer die gleichen immer den gleichen Character. Ich war froh, sie so wiederzufinden. So hat nun auch Tante Hilde M's Bekanntschaft machen koennen. - Am Nachmittag ging es dann durch den franzoesischen und schweizer Jura nach Lothringen. Wir waren alle ganz ueberrascht von den Naturschoenheiten des Juras; Wir folgten schliesslich die Mosel und uebernachteten in Nancy. Noch wieder eine Ueberraschung. Nancy ist eine alte franzoesische Kunststadt in der vieles erhalten geblieben ist. Dort verbrachten wir noch den naechsten Vormittag und fuhren dann nordwaerts immer die Maas entlang waehrend 300 Kilometer, durch Frankreich und Belgien und so ging es heim nach Bruxelles. Es waren eine der schoensten Ferien die wir verbracht haben. Als Andenken an diese herrliche Zeit bekam ich ein Armband mit 5 kleinen Gemmen.

Seither ist die Zeit so schnell vergangen. Vielleicht haben Euch Weils auch inzwischen selbst ein Wort ueber unseren Besuch geschrieben.

Inzwischen sah es nun wieder recht duster in der Welt aus. So mancher

II

→ fraegt sich ob man nach Sued-Amerika gehen soll, alle anderen Erdteile kommen fast nicht mehr in Frage. Nun scheint es aber wieder etwas ruhiger geworden zu sein. Man weiss nicht recht wie man es am besten macht.

Habt Ihr Nachrichten von Freunden aus Palestine und vor allem von Liesel und Familie. Ich habe wohl viel an sie gedacht. Ich hoffe sehr, dass alles gut gegangen ist.

Und vor allem, wie geht es Euch Lieben, gesundheitlich und geschaeftlich. was treibt Hans ? Berichtet mir bei Gelegeheit einmal ausfuehrlich von allem.

Anbei sende ich Euch ein Photo aus den Ferien. Es ist in den Bergen, bei Locarno aufgenommen 1800 m. Hoch. Frau Montrose hat im ersten Augenblick den veraenderten Luftdruck nicht sofort vertragen, wie man hier an ihrer Grimace noch sehen kann.

Fuer heute meine Lieben, muss ich schliessen. Ich wuensche Euch ein recht, recht gutes Neues Jahr mit den alles besten Wuenschen, Gesundheit, Zufriedenheit und ein baldiges Wiedersehen.-

Ich umarme Euch ganz, ganz herzlich

Eure

Pitzel
